

dem Sturz Mussolinis sämtliche Mitspieler der demokratischen Bühne wieder auf einschließlich der Kommunisten.

Der Bolschewismus stellt heute unzweifelhaft die aktivste politische Kraft im Lager unserer Feinde dar. Die Sowjetunion umfaßt ein Riesengebiet, eine nach vielen Millionen zählende Bevölkerung, aber nach Ehre darf man die Sowjetunion schwerlich fragen. Sie will auch gar keine haben. Diese ist für den Bolschewisten vielmehr ein bürgerliches Vorurteil, ein Begriff der verhaßten europäischen Welt, und wie der Bolschewismus danach strebt, Europa zu vernichten, so ist es sein Ziel, auch auszurotten die moralischen Anschauungen des Abendlandes, und die Ehre ist der Eckpfeiler der abendlichen Kultur.

Man spürt dabei den ursächlichen Zusammenhang: die Wurzeln des Bolschewismus und seine Leitung sind jüdisch. Der Jude aber hat keine Ehre. Wirft man ihn zur Vordertür hinaus, so kommt er zur Hintertür wieder herein und versucht sein Schachergeschäft von neuem. In der russischen Entstehung liegt die Erklärung: Das Judentum ist hervorgerufen aus dem Untermenschentum — den Berufsverbrechern aller Schattierungen —, das die alten Ägypter seinerzeit bei einer großen Säuberungsaktion in die Wüste jagten, um sich seiner zu entledigen. Im Bewußtsein der eigenen Minderwertigkeit wird dies Judentum zusammengekittet durch den Haß gegen alles Nichtjüdische, gegen alle höhere Art, und wo es eindringt, wirkt es zerstörend.

Die Verletzung Englands und der USA bietet daher auch den Schlüssel zum Verständnis des moralischen Abnehmens dieser Nationen. Ihre Ehrauffassung unterscheidet sich grundsätzlich von der unsrigen. Wir beurteilen die Mittel, die eine Regierung oder ein Staat anwenden, um zu ihrem Ziele zu gelangen; der Engländer und der Yankee tun das nicht, sondern blicken auf den Erfolg und dieser, wenn er erreicht ist, dient ihnen nachträglich zur Rechtfertigung des zurückgelegten Weges. Die englische Geschichte aber mit ihren unumschrieblichen Graueln und ihren unzähligen brutalen Vergewaltigungen und die Geschichte der Vereinigten Staaten, die zwar weniger lang, aber nicht weniger gewalttätig ist, führen zu der Überlegung, ob Ehrenhaftigkeit überhaupt in der Politik etwas zu suchen habe. Wenn man das Zustandekommen des britischen Imperiums und die Ausbreitung der USA betrachtet, so will es scheinen, als ob die Ehre nichts, die Gewalt aber alles bedeute, und der Besitz von Macht, der schaffe dann schon das nötige Ansehen, die nötige Ehre.

Diese Auffassung war solange richtig, als der politischen Verleumdung der Demokratie keine Mächte entgegenstehen, die es wagen konnten, ihr System zu brandmarken und aus einem neuen Geiste heraus Forderungen der Ehre für das Leben der Völker aufzustellen. Richtig ist, daß wir der Machtfülle bedürfen, um diese Forderungen durchzusetzen; richtig aber auch, daß dort, wo Macht und Ehre zusammenklagen, die Ehre selbst zu einer gewaltigen Macht wird, der für wahr eine eminente politische Bedeutung zukommt. Man mag über die Möglichkeit moralischer Fortschritte des Menschengeschlechtes denken wie man will, eins ist sicher: aus den niedrigen Niederungen, in die das liberalistische Zeitalter geführt hat, gibt es einen Aufstieg. Für ihn kämpfen Deutschland und in Ostasien Japan. Unsere Soldaten und die unserer Verbündeten in Europa wie in Ostasien kämpfen im vollen Sinne des Wortes auf dem Felde der Ehre. Wenn sie nicht siegen würden, hätte die Weltgeschichte ihren Sinn verloren.

**Volksdeutsche an der Front**

am. Budapest. Der „Volkshund der Deutschen in Ungarn“ veranstaltete in der deutschen Gemeinde Rotweil in der Batschka ein Erntedankfest. Volkseruppenführer Dr. Basch würdigte in seiner Rede den landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz der volksdeutschen Gruppe im vergangenen Wirtschaftsjahr und verglich ihn mit dem Fronteinsatz der deutschen Volksgenossen, die rund 40.000 Männer an der Front stehen hat.

**Frau Umberto braucht Geld**

e Gent. Wie aus Montreux verläutet, befindet sich die italienische Kronprinzessin in erheblichen Geldschwierigkeiten. Sie war genötigt, Schmuck von 30.000 Frank zu verkaufen. Dagegen war die Frau Badoglio, die sich gleichfalls in der Schweiz befindet, in der Lage, größere Geldbeträge in Schmuck, alten Büchern und wertvollen Pelzen anzulegen.

**Die Schaffenden Europas in einheitlicher Front**

Dr. Ley und Gauleiter Sauckel vor den ausländischen Verbindungsmännern der DAF.

X Berlin. In der neuen Aula der Universität Berlin waren auf Einladung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley die ausländischen Reichs- und Gauverbindungsmänner der Deutschen Arbeitsfront zu einer Reichsarbeitstagung versammelt, die unter dem Motto „Europa siegt!“ ein flammendes Bekenntnis zur sozialistischen Solidarität der mit Deutschland zusammenarbeitenden europäischen Völker brachte und den ungebrochenen Kampf- und Siegeswillen dieser Kräfte offenbarte. Im Mittelpunkt der Tagung standen bedeutsame und grundlegende Ausführungen des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz Gauleiter Reichsstatthalter Sauckel vor führenden Vertretern der Partei, des Staates und der Wehrmacht sowie den Vertretern von 20 weiteren Nationen.

Die in ihrer Art erstmalige Tagung vermittelte einen aufschlußreichen Einblick in die ideellen und organisatorischen Grundlagen dieses einzigartigen, großzügigen Arbeitseinsatzverfahrens und die damit zusammenhängende vorbildliche und umfassende Betreuungsarbeit. Sie zeigte den letzten, tiefen Sinn der Zusammenarbeit der meisten europäischen

Staaten auf, deren Schaffende sich dem Vorbild des totalen Einsatzes des Reiches folgend, in die Anstrengungen der deutschen Kriegswirtschaft eingereiht haben, und legte vor der Öffentlichkeit dar, welche gewaltigen Leistungen die DAF auf diesem Gebiet vollbracht hat. Damit zugleich aber brachte die Tagung eine schlagende Widerlegung der aus durchsichtigen Gründen vom Feind immer wieder vorgebrachten Zwecklüge, die ausländischen Arbeiter in Deutschland seien einer schonungslosen Ausbeutung und Willkür preisgegeben.

Die Begrüßungsworte sprach der Geschäftsführer der DAF, Oberbevollmächtigter Marrenbach. Er betonte, daß die DAF in dem ausländischen Arbeiter nicht ein bloßes Objekt des Arbeitseinsatzes sieht, sondern den europäischen Menschen und den Mitstreiter am gemeinsamen Ziel. Es folgte ein Rechenschaftsbericht des Leiters des Amtes für Arbeitseinsatz der DAF, Oberbevollmächtigter Mende über die Grundgedanken und das Ausmaß der Betreuungsarbeit. Europa, so erklärte er, sei heute zu einer Wirtschaftseinheit verschmolzen, und dementsprechend sei auch der Arbeitseinsatz zu einer gesamteuropäischen Angelegenheit geworden.

**Großzügige Betreuungsarbeit**

Mit den meisten europäischen Ländern sind Abkommen getroffen, die darüber hinaus die Beteiligung der ausländischen Organisation an der Betreuungsarbeit in Deutschland sicherstellen. Dieses neue und einmalige System der Betreuung ausländischer Arbeiter hat sich bestens bewährt; der überwiegende Teil der vielen Millionen von ausländischen Arbeitern, die allein in 22.000 von der DAF betreuten Lagern untergebracht sind, erfüllt willig seine Pflicht. Dankbar erkennen die ausländischen Arbeiter an, daß sich die DAF mit derselben Energie, Tatkraft und Umsicht für ihr Wohlergehen einsetzt, wie sie es für die deutsche Arbeiterschaft tut. 21 wöchentlich erscheinende fremdsprachige Zeitungen und Zeitschriften kommen regelmäßig in einer Gesamtauflage von 750.000 Exemplaren heraus. Für Lagerbüchereien wurden allein in diesem Jahr 235.000 Bücher und 350.000 Broschüren beschafft, 90.000 Liederbücher, 27.000 Schallplatten, 5000 Musikinstrumente, daneben Instrumente für 60 geschlossene Orchester, 4940 Rundfunkgeräte und 11.000 Sportgeräte, die allein in den letzten Monaten zur Verteilung kamen, sind ein weiterer Beweis für die großzügige fürsorgliche Tätigkeit. 3900 Sprachkurse mit 167.000 Teilnehmern, 4000 Lagerfestspiele, 5760 größere KdF-Veranstaltungen neben 18.000 lagereigenen Veranstaltungen in den letzten Monaten deuten das Bild der kulturellen Betreuung in großen Zügen an.

Im Auftrage des Reichsaußenministers von Ribbentrop begrüßte Brigadeführer Frenzel vom Auswärtigen Amt

die Tagungsteilnehmer. Er brachte zum Ausdruck, daß der Reichsaußenminister jederzeit der Arbeit der Deutschen Arbeitsfront, des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz und der Reichs- und Gauverbindungsmänner vollste Würdigung und Anerkennung zolle, da er die Gewißheit habe, daß diese Arbeit auch für die Zukunft im höchsten Maße mit dazu beitragen werde, den Sieg der europäischen Völker sicherzustellen.

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Gauleiter und Statthalter Fritz Sauckel, unterstrich, welche hohe Bedeutung der Deutschen Arbeitsfront als der größten und gewaltigsten sozialistischen Einrichtung der Welt für den Sieg eines neuen, besseren Europas zukommt. Seine eigene Aufgabe als Generalbevollmächtigter wäre ohne die NSDAP, und die Deutsche Arbeitsfront schlechtlich undurchführbar gewesen. Er stellte dann fest, daß die Lösung der Aufgabe des Einsatzes von Millionen ausländischer Arbeiter inmitten der vielfältigen Gefahren des Krieges nur möglich geworden sei durch die innige Zusammenarbeit der staatlichen Arbeitseinsatzstellen der DAF, die im Auftrage der NSDAP, über die Kräfte, Erfahrungen und Impulse verfügt, die zu einer sozialistischen Lösung der Aufgabe, so wie Deutschland sie sehe, gehören. Dieser Sozialismus stehe im krassen Gegensatz zum Menschenterror der bolschewistischen Sowjetrepublik und zu der Ausbeutungspraxis in den plutokratischen Ländern, die er selbst als Seemann jahrelang am eigenen Leibe verspürt habe.

Der Arbeitseinsatz der fremden Na-

tionen im Reich, so betonte Sauckel unter stürmischem Beifall, verkörpere in sich bereits das neue, unwiderruflich kommende sieghafte Europa. Niemals werde es den Feinden gelingen, das Reich der notwendigen europäischen Arbeitskräfte zu berauben. Es dürfe auch nicht vergessen werden, daß das deutsche Volk die fremde Kraft nicht in Anspruch nehme, ohne selbst die eigene Kraft bis zum Äußersten einzusetzen. Niemand könne den Vorwurf erheben, daß unser Volk nicht selbst einen überwältigenden Opfergang bringe. In diesem Zusammenhang gebühre der unschätzbaren Mitarbeit der deutschen Frau besonderer Dank.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley ging von der Behauptung des Gegners aus, Deutschland habe mit den fremden Arbeitskräften das troianische Pferd selbst in sein Land gebracht. Tatsächlich seien nicht allein Arbeiter aus den besetzten Nationen und Staaten, sondern auch viele Millionen aus den besetzten Gebieten, den Feindesstaaten, zur Arbeit nach Deutschland gekommen. Jeder, der in Deutschland lebe, könne bestätigen, daß bestes Einvernehmen mit den Ausländern bestehe. Diese hätten zu ihrem größten Erstaunen gesehen, daß im Reich alle Schaffenden in wirklichen Betriebsgemeinschaften zusammenstehen. Ebenso seien die bei uns tätigen ausländischen Arbeiter stärkstens beeindruckt durch den unbefrähbaren Glauben an unser Recht und an unseren Sieg, überhaupt an unsere Mission zum Schutz Europas vor dem Bolschewismus und zur Befreiung der europäischen Arbeit aus der Unterdrückung und Ausbeutung durch die westlichen Plutokraten.

So ist der Einsatz der fremdländischen Schaffenden, wie wir heute feststellen können, ein großer Erfolg und ein Beweis geworden, welche Kraft die Idee Adolf Hitlers besitzt. Ich bin überzeugt, daß nach dem Sieg der deutschen Waffen auch unsere Idee unseren Erdteil erfährt haben wird, und zwar kraft dieses Arbeitseinsatzes, denn diejenigen Kräfte, die Deutschland jetzt auf das genaueste kennenlernen, durchschauen damit selbst die Lügen der feindlichen Agitation.

Dr. Ley dankte den ausländischen Delegierten und Verbindungsmännern für ihren Einsatz und die enge Zusammenarbeit mit den deutschen Dienststellen. Am Ende dieses Krieges werde ein glücklicher europäischer Erdteil vor uns stehen.

**Zuchthäusler Bürgermeister in Neapel**

Mit Zustimmung der britisch-amerikanischen Besatzungsbehörde

v. L. Rom. Die britisch-amerikanischen Besatzungsbehörden in Neapel haben, um Moskau ihre Referenz zu erweisen, einen kommunistischen Bürgermeister eingesetzt. Die Ernennung geschah im Widerspruch zur Haltung der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung. Es handelt sich bei diesem Bürgermeister um den wegen seiner vielfachen Vergehen unruhig-

**Unsere Meinung**

Die vergessene Leibgarde

r. Die Flucht des Eskonigs Viktor Emanuel in der Nacht zum 9. September von Rom ging derart eilig vor sich, daß er ganz vergaß, sich von seiner Leibgarde, den sogenannten „Kürassieren des Königs“, begleiten zu lassen oder sich mit ihrem Los nach seiner Flucht zu beschäftigen. So blieben die 140 Mann unter Führung ihrer Offiziere ratlos im Quirinal zurück. Bemühungen des Majors der Leibgarde, mit ihnen den Widerstand im Quirinal zu organisieren, lehnten die Kürassiere entschieden ab und warteten, bis sie entwaффnet und abtransportiert wurden. Es handelte sich bei dieser Leibgarde um die bestbezahlten Soldaten des italienischen Heeres, denen für die Bewachung des Eskonigs in der Villa Savoia und im Quirinal das Versprechen gegeben worden war, daß sie nicht an die Front geschickt würden. Bevor sie die mittelalterliche Uniform anlegten, hatten sie den Schwur zu leisten, daß sie die persönliche Sicherheit Viktor Emanuels mit ihrem Leben garantieren und ohne Zögern das Feuer auch gegen den eigenen Vater und die eigene Mutter eröffnen würden. Seine Flucht entthronte sie der Erfüllung dieses theatraischen Spruches. Sie würden ihn aber auch sonst kaum eingelöst haben, denn welcher Italiener schlägt sich schon ernsthaft für Viktor Emanuel.

**Morgenthau auf Stützpunktsuche**

Im Zusammenhang mit dem „Wohlstandsplan“ des USA.-Handelsministeriums bekommt die Reise des jüdischen USA.-Finanzministers Morgenthau nach Algier ein besonderes Gesicht. Morgenthau ist der Wegbereiter des Dollarimperialismus, der zunächst einmal das überfallene Nordafrika abgrast, um dort Stützpunkte für das Wallstreet-Kapital zu sichern. Sobald diese Stützpunkte geschaffen sind, werden die Dollars über die Meere rollen, und Nordafrika wird bald zu spüren bekommen, was man in Washington unter „Nahostand der Welt“ versteht. Es ist nichts weiter als Torquay, wenn Beamte des U.S.I.-Schatzamt erklären, Morgenthau wolle sich mit Finanzfragen der amerikanischen militärischen Operation und dem Verkauf von Kriegsanleihen an Offiziere und Mannschaften im Felde befassen. Dazu würde der Finanzgenosse sich kaum selbst bemühen.

**„Laßt sie schuften wie Galeerensklaven“**

Das Schicksal der Sizilianer — Englands Schwäche gegenüber Moskau

osk. Berlin. An der Behandlung der sizilianischen und süditalienischen Bevölkerung erleben wir, was ein Volk zu gewärtigen hat, das die Waffen wegwirft und in Unfreiheit besser leben zu können vermeint. Solche Heloten werden als politisches Schacherobjekt ausgenutzt, als Kanonenfutter mißbraucht und im übrigen unter den schlimmsten Lebensbedingungen zu Frondiensten gezwungen. In einem klassischen Ausspruch hat der Londoner „Sunday Express“ dieses Programm für die Badoglio-Italiener verkündet: „Jetzt sollen sie leiden und schuften wie die Galeerensklaven“. Dieses teuflische Wort ist keine leere Redensart, denn die Briten und Amerikaner tun bereits ihr Möglichstes, um es auf Kosten der Sizilianer in die Praxis umzusetzen.

Was die übrigen europäischen Völker angeht, so macht man sich schon zu Beginn der Moskauer Konferenz sogar in einigen neutralen Kreisen wenig Illusionen über das Schicksal, das ihnen nach den Absichten Molotows, Edens und Hulls zugehört wäre, wenn sie ihrem Willen freien Lauf lassen könnten. Die schwedische Zeitung „Dagsposten“ stellt fest, daß England und die USA, vor den politischen Forderungen Moskaus kapitulierten in der Hoffnung, auf diese Weise der militärischen Forderung der Sowjets nach Errichtung einer zweiten Front noch ausweichen zu können. „Ohne die deutsche Wehrmacht“, schreibt das schwedische Blatt weiter, „könnte keine Macht der Welt die bolschewistischen Massen daran hindern, sich weit über Mitteleuropa zu ergießen, und dann wäre es verlorene Zeit, mit den Sowjets über politische Bedingungen und Grenzen zu reden.“ Die Nichtachtung der Bolschewisten

für die Vertreter Englands und der USA, wird in Moskau ganz offensichtlich zur Schau getragen, indem die Sowjetpresse die Ankunft der fremden Außenminister nur kurz am Rande vermerkt und ihre ganze Aufmerksamkeit den Dankesadressen verschiedener Sowjetkongresse an Stalin widmet. Auch von amerikanischer Seite liegt ein Zeugnis vor, das die Vormachtstellung der Sowjetunion innerhalb der Feindkoalition in ein für die Angloamerikaner beschämendes Licht rückt. „Während es die Washingtoner Regierung noch 1942

ablehnen konnte, auf gewisse Vorschläge Litwinows einzugehen“, schreibt der bekannte USA.-Journalist Pearson im „Daily Mirror“, „ist heute die Lage umgekehrt. Wenn Deutschland nicht wäre, könnte die Sowjetunion beinahe alles nehmen. Die Sowjetunion hält das Gleichgewicht der Mächte in Europa; eine Stellung, die England über ein Jahrhundert lang innehatte.“ Die ganze Ohnmacht Großbritanniens und auch US.-Amerikas dem bolschewistischen Partner gegenüber liegt in diesem Satz begründet.

**Kurznachrichten**

Burma erkennt Philippinen-Republik an. Der burmesische Außenminister teilte den Philippinen die Anerkennung ihrer Unabhängigkeit durch Burma mit.

Storza bei Badoglio. Nach Meldungen aus Süditalien ist der berüchtigte Antifaschist Graf Storza aus Nordafrika kommend, im Lager Badoglios eingetroffen.

Anglo-amerikanische Menschlichkeit. In Konstantine wurden vier italienische Frauen verhaftet und zwangsverschickt, weil sie verwundeten italienischen Kriegsgefangenen Essen und Kleidung zukommen ließen.

Generaldirektoren als Großschleier. Der Generaldirektor der Cuncliff Owen Aircraft Ltd. Rex Merley Heyes und der Generaldirektor der Abteilung Flugzeugproduktion im Londoner Produktionsministerium, Henry George Bleß, stehen vor Gericht unter der Anklage, bei der Vergebung von Aufträgen geschoben zu haben.

Luftschutzbungen in Argentinien. Auf Anordnung der argentinischen Regierung fand in Buenos Aires eine Luftschutzbung statt, der im Laufe des Oktobers noch zwei weitere folgen werden.

Maßnahmen gegen streikende Bergarbeiter. Eine Kampagne, um unzufriedene Elemente unter den Bergarbeitern auszumerzen, kündigte der australische Ministerpräsident Curtin an.

5000 Schwerverwundete kehren heim (Für einen Teil der Auflage wiederholt)

X Berlin. Das Auswärtige Amt führte in den letzten Monaten Verhandlungen über die Heimkehr von schwerverwundeten deutschen Soldaten, Angehörigen des Sanitätsdienstes und kranken Seeleuten der Handelsmarine aus Afrika und Großbritannien im Austausch gegen Schwerverwundete und Sanitäter, die sich in deutscher Kriegsgefangenschaft befinden. Als Ergebnis dieser Verhandlungen werden in diesen Tagen über 5000 deutsche Soldaten nach Deutschland heimkehren.

Der neue Bürgermeister Neapels ist mit zahlreichen Vorstrafen krimineller Art belastet. So wurde er vom italienischen Gerichtshof u. a. wegen Aufruhr, Raub und Gewalttat zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach Abbüfung dieser Strafe wurde er wegen neuer Vergehen auf die Straflinsel Tremiti in der Adria deportiert. Es gelang ihm, von dort nach Frankreich zu flüchten und bis zum 25. Juli im Ausland unterzutauchen. Unter der Regierung Badoglios kehrte er, wie zahlreiche andere kommunistische Hetzer, nach Italien zurück, um in Neapel kommunistische Aufstände zu organisieren.

Auf Korsika ist es inzwischen zu ernsthafteren Zusammenstößen zwischen Gaullisten und Kommunisten gekommen. Die Gaullisten hatten im Auftrag des Komitees von Algier öffentliche Anschläge angebracht, durch welche von der Bevölkerung Gehorsam gegenüber Algier verlangt wurde. Kurze Zeit danach wurden diese Anschläge von kommunistischen Agitationsvorkämpfern überklebt, in welchen die Bevölkerung aufgerufen wurde, Widerstand gegen jegliche behördliche Maßnahme zu leisten, ganz gleich, von welcher Seite diese Maßnahme komme. Einzig die Vertreter der kommunistischen Partei dürften als maßgeblich betrachtet werden, denn sie allein vertreten das Wohl der Massen.

Druck und Verlags NS. -Gouvering Sachsen GmbH, Dresden A. 1, Weißeritzplatz 10, Fernruf 2589 und 2521; Postfachkonto Dresden 38172. Gouveringstele: Hans Hornauer, Hauptgeschäftsführer: Kurt Hoffmeister.

Der Freiheitskampf erscheint wöchentlich 7mal morgens. Bezugspreis monatlich 2,40 RM, vierteljährlich 6,00 RM, halbjährlich 10,80 RM, jährlich 20,40 RM. (Postbezugspreis 2,40 RM, einschließlich 21 Rpf Zeitungsgeld, zusätzlich 42 Rpf Zustellungsgebühr.) Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Bezugsanspruch. Z. Z. ist Preisliste 26 gültig.

**Deut**

Auf Kr...  
Theaterg...  
den. Auf...  
Königspl...  
führen...  
Oedipus...  
Kulisse...



**Der Ko**

Aufgabe...  
wöhnlich...  
Darstell...  
ruf. Die...  
in ihre...  
den zu...  
langent...  
boten w...  
Jokaste...

**PK. I**

Bild I...  
gern en...  
gen in...  
mauer...  
Amplit...  
sichter...  
Zigaret...  
diese A...  
schattig...  
ben es...  
Diese S...  
den Bu...  
Stellung...  
Jahre I...  
ten Sch...  
Maurer...  
abend...  
Ungnad...  
diten a...  
lang a...  
bekämp...  
weit k...  
diten...  
rungspl...  
chunge...  
Spitt...  
Weg J...  
gar nid...  
740 M...  
wirklic...  
Krieg f...  
sie kol...  
schicht...

**31**

„St...  
„Was...  
Sie m...  
sen, F...  
ter ü...  
jetzt...  
für H...  
Halbe...  
es m...  
zittern...  
holte...  
umkla...  
Wurf...  
einen...  
der...  
„Ich...  
Frau...  
es ein...  
„Ich...  
„Sie...  
Erma...  
Ich...  
loren...  
„Sch...  
blitze...  
an d...  
känn...  
Wohe...  
mein...  
Dies...  
blüffe...  
unges...  
Sie...  
absch...  
lähne...  
„PO...  
geher...  
geses...